

Denkmalliste der Stadt Overath

Teil A: Baudenkmäler

Nr.	Kurzbezeichnung des Denkmals	Anschrift, lagemäßige Bezeichnung, direkte Georeferenzierung	Beschreibung / Feststellung des Denkmalwertes	Tag der Eintragung
05378024 A 001	Fachwerkhaus	Kemenat 4	erbaut Anfang 19. Jh. 2-geschossiger, traufseitig zu Straße erschlossener Fachwerkbau mit Mitteleingang, doppelläufige Eingangsstufen aus Sandstein, Sandsteinsockel, fast alle Fachwerkbalken erneuert Renovierung von 1980-1982	10.06.1981
05378024 A 002	Pfarrkirche St. Mariae Heimsuchung	Marien-Kirchplatz	erbaut 1. Hälfte des 16. Jh., 1898 3schiffige, spätgotische Pseudobasilika aus Bruchstein mit kräftigen Strebepfeilern, Doppeltrumpfassade und letztes Westjoch aus Haustein 1898 angebaut; im Inneren Kreuzrippengewölbe auf Kopfkonsolen aufliegend, teilweise Innenausstattung des 18. Jh. (Hauptaltar), Kreuzaltar von 1626 aus Kalksandstein aus der ehem. Propstei St. Cyriax; Kreuzwegstation des 19. Jh., an der Nordseite neuer Sakristeianbau	10.12.1981
05378024 A 003	Kath. Pfarrkirche St. Lucia	Lindlarer Straße 87	erbaut 1888, 3-schiffige, neuromanische Basilika mit weitausladendem Querschiff, halbrundem Chor und westlicher Doppelturmfassade, kleiner Dachreiter; Bruchstein mit Werkstein, Lisenengliederung und Rundbogenfries; im Inneren Stützwechsel und Kreuzgratgewölbe	10.12.1981
05378024 A 004	Fachwerkhaus	Hauptstraße 49	erbaut 1619, 2-geschossiger, traufseitig zur Straße stehender Fachwerkbau mit vorkragendem OG mit verziertem Rähm, EG durch zwei große Ladenfenster verändert; Mitteleingang mit einem Treppenvorbau; Mansarddach des 18. Jh., bis zum Dachgeschoss durchgehende Ständer, rückwärtig neuer Anbau; im Inneren Fachwerkkonstruktion erhalten Renovierung 1981 - Sommer 1982	10.12.1981
05378024 A 005	Alte Vikarie	Ferrenberg 5	erbaut um 1690, 1800 2-geschossiger Fachwerkbau, verputzt, mit steilem Walmdach unter alter Dachdeckung, Mitteleingang mit Sandstiebtreppe, rückwärtig 1-geschossiger, verschiefelter Anbau zum Garten hin, Gartensaal mit Kölner Decke ehemaliges Pfarrhaus, später im Eigentum des Architekten Heinz Bienefeld, durch diesen Renovierung des Gebäudes im Jahre 1965, danach im Eigentum der Gemeinde Overath, von dieser verkauft im Jahre 1982 an die Eheleute Schröder-Schroer	10.12.1981

05378024 A 006	Burgruine Bernsau	Bernsau	Es handelt sich um die Ruine einer ehemaligen Burg, erbaut ca. 1348 und wahrscheinlich bis zum 18. Jh. bewohnt. Eigentümer waren die Brüder Emmerich und Ulrich von Bernsau, 1532 starb die männliche Nachkommenschaft aus. Von 1540 bis 1714 im Besitz der Familie von Wylich, seit Ende des 18. Jh. befand sich Großbernau im Besitz der weiblichen Nebenlinie von Schaesberg, welche die Burg 1904 verkaufte. 1904 wurde das Wohnhaus der Burganlage abgerissen, 1940 während des zweiten Weltkrieges stürzte ein noch aufrecht stehender Turm ein. Heute noch bestehend: ein Stück Bruchsteinmauer mit Kamin, Länge etwa 8 m, Höhe ca 15 m	10.12.1981
05378024 A 007	Fachwerkhaus	Hauptstraße 67	gelöscht: 09.12.1998	
05378024 A 008	Haus Siebenmorgen	Lindlarer Straße 98	<p>a) 2-geschossiger Fachwerkbau (Wohngebäude) auf einem Bruchsteinsockel mit Satteldach (Ziegeldeckung), nach derzeitigem Kenntnisstand in zwei Bauphasen (Ende 18. Jh. und Mitte 19.Jh.) errichtet, querschlossen, im EG und OG 2-flügelige Fenster mit je 3-fach-glasteilenden Sprossenfenstern (=4 Scheiben je Flügel) und Einfachverglasung, im DG auf der nördl. Giebelseite 2 zweiflügelige Sprossenfenster mit je 2 glasteilenden Sprossen paarweise angeordnet. Auf der östlichen Traufseite führt eine moderne Glas-Terrassentür zur neuartigen Holzterrasse, darüber befindet sich im 1.OG eine Tür mit Sprossierung. Auf der östlichen Traufseite finden sich überdies zwei achsensymmetrische hölzerne Sprossenfenster. Die Westseite (=Traufe) ist mit senkrecht verlaufenden, 2teiligen Metallplatten verkleidet. Im Inneren finden sich historische Ausstattungselemente, hierzu zählen der Grundriss, die hölzerne Treppe in Substanz und Lage, Holzdielenböden und Holzverkleidungen, sowie die Steinzeugfliesen in der Diele im EG. Bei den Zimmertüren handelt es sich um kassettierte Holztüren unterschiedlicher Zeitschichten. Die zweiflügelige hölzerne und kassettierte Haustür (grüne Farbfassung mit weißer Rahmung der beiden Glaseinsätze) befindet sich unter einem gläsernen Oberlicht. Die Glaseinsätze im oberen Viertel der Türflügel sind mit schmiedeeisernen Gittern versehen, die die Initialen des Künstlers Albert Siebenmorgen (A und S) zieren. Insgesamt ist das Fachwerkwohnhaus in einem authentischen Erhaltungszustand überliefert, die oben erwähnten nachträglichen Veränderungen beeinträchtigen die Aussagekraft und den Denkmalwert des Wohnhauses nicht.</p> <p>b) 1-geschossiger, jüngerer Fachwerkbau an der südlichen Giebelseite auf einem Ziegelsteinsockel mit Satteldach (Ziegeldeckung), querschlossen, mit einem großem Speicherlukeneinbruch sowie Holzverkleidung</p>	10.12.1981

05378024 A 009	Kath. Pfarrkirche St. Walburga	Hauptstraße	erbaut 2. Hälfte des 12. Jh. 1955, ursprünglich 3-schiffige, flachgedeckte Pfeilerbasilika aus Bruchstein mit vorgesetztem, 4-geschossigem Westturm; 1953-1955 wurde das nördl. Seitenschiff abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt, der sich als Hauptkirchenraum an das ursprüngliche Langhaus anschließt; schmuckloses Langhaus mit Flachdecke, gegen das quadratische kreuzgratgewölbte Chorhaus durch einen Triumphbogen abgesetzt, Nebenchöre durch schmale Durchgänge mit dem Hauptchor verbunden; Turmhelm als 8-seitige Schieferpyramide des 18. Jhs, südlicher Chorflankenturm erhalten, vom Achteck ins Runddeck übergehend; von der Ausstattung des Altbaus erhalten: Reste der tönernen und klugen Jungfrauen im Chor, Sakramentsschrank aus Stein von 1716, Seitenaltäre des 17. Jh. mit Gemälden der Rubens-Schule, Hochaltar aus verschiedenen Stücken zusammengesetzt (18. Jh.), Aufsatz von 1830, Kanzel von 1620, in der Turmhalle Grabplatte aus Blaustein mit Allinazwappen von Großbernsau und Bempt; im Alt- und Neubau verteilt Holzskulpturen des 17. und 18. Jh.	23.09.1982
05378024 A 010	Hotel Steinhof	Hauptstraße 30	Das Gebäude wurde 1662 auf den Grundmauern der alten Wasserburg Steynhuys errichtet. 1282 wird der Ritter Gerandus vome Steynhuys erstmals erwähnt, ehemaliger Sitz des Lehnsgesichtes; 2-geschossiger Aufbau Bruchsteinbau mit Walmdach, Fassade zur Hauptstraße hin verputzt und purifiziert, rückwärtige Traufweite3 weitgehend original erhalten, Ankersplinten mit Jahreszahl 1662, 2-läufige Freitreppe, über der Tür Sandsteinwappen von Wylich und Staël von Holstein, 1830 wurde das Haus verändert, dabei wurde der Fachwerkgiebel anstelle des urspürnglichen Walmdaches erneuert und die Fassade zur Hauptstraße hin verändert; im Inneren 1894 Veränderungen, im EG neue Gaststättenausstattung, durch neue Anbauten an der Nordseite stark beeinträchtigt;	23.09.1982
05378024 A 011	Fachwerkhaus	Brambach 1	erbaut Ende des 19. Jh., 2-geschossiges Fachwerkhaus, rückwärtige Giebelseite verschiefert, weitgehender Originalzustand	03.02.1983

05378024 A 012	Anwesen	Cyriax 4-6	Ehemals existierte in Cyriax eine Wallfahrtskapelle des hl. Cyriacus. 1256 gründet Abt Gottfried der II. von Siegburg hier die 8. und letzte Propstei des Klosters Siegburg; im Jülich-Klevischen Erbfolgestreit (1609-14) wurden die Gebäude der Propstei gänzlich zerstört; 1620-26 wurden sie unter Abt Bertram Raban von Bellinghausen wieder aufgebaut. Nach der Säkularisation 1803 wurde die Propstei als landwirtschaftliches Anwesen verpachtet; heute erhalten: die ehem. Propstwohnung (Nr. 4-6); die ehemals im Süden an die Propstwohnung anschließende Kapelle wurde später zu einer Tenne umgebaut, sie ist heute abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Die Propstwohnung ist ein 2-geschossiger, verputzter Bruchsteinbau mit hohem Walmdach über einem Keller mit zwei parallel verlaufenden Tonnengewölben, der Sockel nach außen hin teilweise abgebösch und heute neu verputzt, die Fenstergewände aus Holz im OG teilweise ersetzt; im EG Fenster mit Sandsteinrahmen. 1963 wurden umfassende Instandsetzungsarbeiten vorgenommen. Die heutige Nr. 6 weist ein schlichtes rechteckiges Sandsteinportal mit Freitreppe auf, darüber Schlußstein aus Sandstein mit Wappen mit Helmzier des letzten Propstes von Cyriax, Rudolph Philip von Falckenstein (1784-1803); in der linken Wange der Freitreppe Sandsteinwappen mit Krone eingelassen. Zum ganzen Komplex zugehörig im Westen vorgelagerter langgezogener Fachwerkbau heute als Stall dienend, teilweise mit Lehmgefach und auf am Hang liegendem Bruchsteinsockel stehend; zugehörig im Nord-Westen rechtwinkelige Bruchsteinmauerreste (zu Nr. 8).	03.02.1983
05378024 A 013	Anwesen	Cyriax 8	1-geschossiges Fachwerkhaus mit ausgebautem Dachgeschoss und Dachgauben; durch Modernisierung in seinem Denkmalwert beeinträchtigt, jedoch in Zusammenhang mit der historischen Gesamtlage der ehemaligen Benediktinerpropstei Cyriax als Denkmal anzusehen; rechter Hand an das Gebäude anschließende Nebengebäude aus Fachwerk sowie hieran anschließende rechteckige Umfassungsmauer aus Bruchstein mit einem Bogenportal an der westlichen Schmalseite.	03.02.1983
05378024 A 014	Anwesen	Cyriax 10	erbaut Mitte des 19. Jh., 3-flügelige Fachwerkanlage mit falnkierenden Scheunentrakten; Wohnhaus 2-geschossig, 3-achsiger Fachwerkbau mit Mitteleingang mit kleiner Freitreppe, Giebelseite mit durchgehendem Ständer und schmalen, hochrechteckigen Gefachen; rückwärtige Traufseite mit Blech verschiefert.	03.02.1983
05378024 A 015	Fachwerkhaus	Hauptstraße 45	erbaut Mitte des 17. Jh., 2-geschossiger, giebelbeständiger Fachwerkbau mit Krüppelwalmdach, Erdgeschoss verputzt und durch Ladeneinbau verändert, an der Traufseite Rauhpütz und veränderte Fenster; insgesamt durch spätere Veränderungen beeinträchtigt	03.02.1983

05378024 A 016	Ehemaliges Wohnhaus	Siegburger Straße 6	Ehemaliges Wohnhaus und spätere Gendarmerie-Station, erbaut 1910 Traufständiges, zweigeschossiges, dreiachsiges Zweifamilien-wohnhaus, um 1910 errichtet. Massiver Ziegelbau, im Erdgeschoss mit Bruchsteinverkleidung, Obergeschoss mit Fachwerk bzw. Verschieferung, Satteldach mit Dreiecksgauben auf der Ostseite, bauzeitliche sprossierte Holzfenster, bauzeitliche Haustüre, im Inneren weitestgehend ursprünglicher Grundriss erhalten, bauzeitliche Treppe, überwiegend modern ausgebaut.	03.02.1983
05378024 A 017	Anwesen	Marienkirchplatz 1	erbaut Ende des 18. Jh., 2-geschossiges Fachwerkgebäude auf massivem Bruchstein-Erdgeschoss (geschlämmt), 3 Achsen zum Platz hin, im Erdgeschoss Steingewände, spätklassizistischer Eingang mit neuer Holztür, Giebel- und Rückseite im Obergeschoss verschiefert, Krüppelwalmdach mit umbiegender Kranzgesims aus Holz	03.02.1983
05378024 A 018	Fachwerkhaus Anhalt	Pilgerstraße 37	erbaut 2. Hälfte des 18. Jh., ehemalige Hofanlage, Wohnhaus: 2-geschossiges giebelständiges Fachwerkhaus, Obergeschoss vorkragend mit Kopf- und Zierstreben; Fachwerkstreben teilweise ausgebessert, rechter Hand, 2-geschossiger Putzanbau (evtl. auf alter Form aufbauend?), rückwärtige Giebelfachwerkfassade des 19. Jh., im Obergeschoss verschiefert und Fenster verändert, EG auf der rückwärtigen Traufseite in Bruchstein und verputzt; neue Dachdeckung; Wirtschaftstrakte abgerissen	03.02.1983
05378024 A 019	Fachwerkhaus	Pilgerstraße 40	erbaut Ende des 18. Jh., 2-geschossiges Fachwerk mit leicht vorkragendem Oberschoss, Gefache mit teilweise Lehmputz, Fenster axial angeordnet, alte Sandsteintreppe und doppelflügelige Holztüre; Fachwerk zum großen Teil erneuert, rechte Giebelseite mit Zementstein aufgemauert und Fenster verändert.	03.02.1983
05378024 A 020	Fachwerkhaus	Pilgerstraße 42	erbaut Ende des 18. Jh., 2-geschossiges Fachwerkgebäude mit Krüppelwalmdach, Fachwerk teilweise ergänzt und aufgemalt, Fachwerk und Türen verändert, Sockel verputzt und ovrgeblendet; teilweise Bruchsteinsockel; in Zusammenhang mit dem Gebäude Nr. 40 prägend für das Straßenbild	03.02.1983
05378024 A 021	Fachwerkhaus	Großoderscheid 62-64	erbaut Ende des 18. Jh., 2-geschossiges Fachwerk, giebelständig mit hohem Giebel, im 19. Jh. nach rückwärtig erweitert, über der Tür Balken mit Inschrift, an der Giebelseite Fachwerk fast durchgehend später erneuert, Rückseite (Nr. 64) teilweise Fenster und Tür verändert; rückwärtig massiver Anbau und neuere Scheunentrakte mit aufgemaltem Fachwerk	03.02.1983
05378024 A 022	Gut Alemich	Alemich	erbaut 1700, 2-geschossiger Fachwerkhof, Obergeschoss leicht vorkragend, kleine regelmäßige Gefache, rückwärtige Traufseite im Erdgeschoss in Grauwacke erneuert und verändert, Geibel holzverschalt, Krüppelwalmdach; der rückwärtige Teil zur Scheune hin in Fachwerk wohl später ergänzt; Scheunentrakt neu	03.02.1983

05378024 A 023	Fachwerkhaus	Krombacher Straße 32	erbaut Mitte 19 Jh./Abfang 20. Jh., Beispiel für traditionelles Bauen auf dem Lande; neue Fenster, neue Scheune	03.02.1983
05378024 A 024	Fachwerkhaus	Krombacher Straße 29	erbaut um 1800, 2-geschossiges Fachwerkhaus mit umbiegender Kranzgesims, durch Fensterveränderungen und Scheunenbauten an der Traufweite beeinträchtigt	03.02.1983
05378024 A 025	Fachwerkhaus	Unterhasbach	erbaut um 1800, 2-geschossiges Fachwerkgebäude mit leicht vorkragendem Obergeschoss, regelmäßige Gefache, Tür und Fenster im Obergeschoss verändert, Giebelseite mit älterer Blechverkleidung	03.02.1983
05378024 A 026	Förderturm Grube Lüderich	Am Golfplatz 1	In der 1. Hälfte des 19. Jh. mit Zinkblech nur verhüttet. Mit ausländischem Kapital und moderner Technologie kommt es zur Eröffnung von zahlreichen Gruben; es entsteht ein regelrechter Bergbauboom. Die Grube Lüderich ist als einzige bis 1978 in Betrieb. Bis heute sind der Förderturm und Teile einiger Gebäude der Aufbereitungsanlage erhalten; 1830 wird in Steinenbrück Blei entdeckt, was zur Wiederaufnahme des Bergbaus in Form von kleinen Eigenlöhnerzechen auf dem Lüderich führt.	03.02.1983
05378024 A 027	Kath. Pfarrkirche St. Barbara	Pfarrer-Johannes- Langen-Platz 1	erbaut 1914-1916 (Architekt Jakob Stumpf); kons. 1933; Restaurierung 1955, 3-schiffige kreuzgratgewölbte Pfeilerbasilika mit Stützenwechsel, halbrunde Apsis mit Chorvorjoch, tiefe Rundbogenfenster in der Apsis mit Galsfenstern (1915-1925); Buchsteinbau mit Werksteingewänden; von der alten Ausstattung bis auf die Glasfenster in der Apsis und eine Figur der hl. Barbara aus Holz nicht weiter erhalten; 1955 umfassende Restaurierung, 1963 Hinzufügung eines freistehenden Glockenturms aus Betonguß	03.02.1983

05378024 A 028	Anwesen Vogel (Eschbacher Mühle)	Olper Straße 8- 12	<p>erbaut Ende 18. Jh., Ende 1847, ehem. Mühlengebäude und Weinbrennerei; ehem. Geschlossene 4-Flügelanlage mit der</p> <p>Nr. 12 als Wohngebäude, 2-geschossig zu 5 Achsen mit 2 Achsen zur Hoffnungsthaler Str. hin, Mitteleingang mit neuerer doppelschlägiger Holztüre, darüber schmiedeeiserner Balkon, Krüppelwalmdach, teilweise Schmuckankersplinte; Bruchstein geschlämmt, Fenster mit verputzten Holz- bzw. Backsteingewänden; rückwärtig den Hof umrahmend 1-geschossiges Bruchstein-Wirtschaftsgebäude, geschlämmt, etwas verändert; zugehörig die heutige Nr. 8 und Nr. 10. Von der Olper Str. etwas zurückversetzt von 1867, die heutige Nr. 10 ehemals Destillarie, ein 2-geschossiges Gebäude mit hohem Tordurchgang, mit altem doppelschlägigem Holztor, die Nr. 8 nur noch ein Rst der ehemaligen Scheune, der rechte Teil wurde nach 1957 abgebrochen und durch einen modernen Bau ersetzt; an der Stelle der heutigen Hoffnungsthaler Str. 4, die den Abschluss des 4-Flügelhauses bildet, stand ehemals die Weinbrennerei; die im rechten Winkel anschließenden Wirtschaftsgebäude bildeten die ehemalige Mühlenfabrikationsstelle, Mühlrad noch vorhanden</p>	03.02.1983
05378024 A 029		Gut Brothausen	gelöscht: 03.02.1983	
05378024 A 030	Fachwerkhaus	Halfenslennefe 6	<p>erbaut 1747, Anfang 19. Jh., 20. Jh., 2-geschossiger Fachwerkhof mit traufständig zur Straße stehendem Wohnhaus, der rechte Teil mit aus dem Jahre 1747, der linke, etwas längere Teil mit Eingangstür aus dem 19. Jh.; die linke untere Ecke zur Giebelseite hin wurde im 20. Jh. nach teilweiser Zerstörung ausgebessert; eine Giebelseite blechverhangen und die Giebelseite des 1-geschossigen Anbaus bretterverkleidet, die der Straße abgewandt Traufseite im 20. Jh. backsteinverkleidet; zugehörig im rechten Winkel dazu gebaut</p> <p>1-geschossiger Bruchsteintrakt, 1 Fachwerkwirtschaftsgebäude</p>	03.02.1983
05378024 A 031	Anwesen	Herrenhöhe 1	<p>erbaut 2. Hälfte des 18. Jh., Hofanlage mit herrschaftlichem Wohnhaus, 2-geschossig in 5 Achsen zur Traufseite hin, Erdgeschoss bruchsteinverputzt mit Sandsteineckquaderung, klassizistische Tür, Eingang in der Mittelachse mit Sandsteingewänden, Holztür, Oberlicht und Wappen, Obergeschoss Fachwerk, Krüppelwalmdach, Fenstergewände im Erdgeschoss später verändert, an der linken Giebelseite anschließend langgezogener 2-geschossiger Schneuntrakt, Erdgeschoss Bruchstein, Obergeschoss Holzverschalt</p>	03.02.1983

05378024 A 032	Bahnhof Immekeppel	Lindlarer Straße 25	erbaut Ende des 19. Jh., stillgelegtes Empfangsgebäude im Landhausstil, asametrischer Aufbau, Erdgeschoss mit Teepappe verkleidet, Obergeschoss verschiefert, Dachgiebel holzverschalt, weitgehend original erhalten. Gut erhaltenes, nur wenig verändertes Beispiel eines Typenbahnhofes, der in versch. Varianten entlang bergischer Bahn - aufgrund der Streckenstilllegungen immer seltener wird (bergl. Station Dattlhausen, Gemeinde Radevormwald)	03.02.1983
05378024 A 033	Pfarrhaus	Lindlarer Straße 87	erbaut 1725, 2-geschossiger Bruchsteinbau in 3 zu 2 Achsen mit Entlastungsbögen über den geraden Fensterstürzen, Mitteleingang mit Segmentbogen, Krüppelwalmdach, Teil des umbiegenden Kranzgesims ist heute beseitigt	03.02.1983
05378024 A 034	Haus Drechsler	Lindlarer Straße 109-109a	erbaut Anfang des 19. Jh., 2-geschossiger Fachwerkbau, verschiefert, Zierschiefer über Tür und Fenstern, rechte Seite (Nr. 109a) fachwerksichtig rückwärtig holzverschalt, im Sockel teilweise Backstein verblendet.	03.02.1983
05378024 A 035	Gut Kombach	Kombach 1	erbaut um 16. Jh., ehemaliger Rittersitz von der Hofanlage sind erhalten: Wohnhaus, 2-geschossiger Bruchsteinbau mit spitzem Satteldach, kleine unregelmäßige Fenstereinteilung mit Holzblockrahmen, 1-geschossiger Winkelvorbau mit Fachwerkgiebel mit Schleppdach, Fenster teilweise veränert, Scheunentrakt neu	28.04.1983
05378024 A 036	Anwesen Bernsau 1	Bernsau 1	erbaut 1. Hälfte des 18. Jh., ehemalige Hofanlage, Wohnhaus 2-geschossig, Erdgeschoss massiv verputzt, Obergeschoss Fachwerk, Krüppelwalmdach, über der hofseitigen Tür Sandsteinwappen von Codone, Pfeilertür. Stark renoviert, Writschaftstrakte neu, zur Straße hin alter Mauerrest	28.04.1983
05378024 A 037	Anwesen	Walburgaplatz 1/vorher : Kemenat 1	erbaut Anfang des 19. Jh., 2-geschossiger, traufseitig erschlossener Fachwerkbau der rundum mit Zierblechschiefer verkleidet ist, auf jeder traufseite ein Eingang, alte Fenster durch moderne, 2-flügelige ersetzt, 1. Schulde des Ortes Overath	28.04.1983
05378024 A 038	Fachwerkhaus	Klef 83-85	erbaut 1. Hälfte des 18. Jh., ehemalige Hofanlage, Wohnhaus 2-geschossiges Fachwerk mit vorkragendem Obergeschoss, originale Fensteranordnung, 2 traufseitige Türeingänge (verändert), Krüppelwalmdach, Giebelseite im Obergeschoss verputzt, zugehörige Scheune	28.04.1983
05378024 A 039	Fachwerkhaus	Marien- Kirchplatz 11	erbaut 1. Hälfte des 19. Jh., 2-geschossiges Fachwerkhaus, Wetterseiten verschiefert, Holzgewände, rückwärtige Traufseite im Erdgeschoss verputzt, Fenster verändert, rückwärtige Giebelseite Bruchstein, Schlichter Bau, aber im Zusammenhang mit Kirche und Pfarrhaus platzprägend; vor dem Haus kleines Brunnehaus aus Grauwacke mit Eternitschieferdach (Krüppelwalmdach), schmiedeeiserne Tür (20. Jh.) mit Jahreszahl 1826, Winde erhalten	28.04.1983

05378024 A 040	Kath. Wallfahrtskapelle St.Rochus	St. Rochusplatz	erbaut 1840, Bruchsteinsaal mit Rundbogenfenstern, 3-seitiger Apsis, Schieferdach, Dachreiter, an der Apsis Holzkreuz mit Kruzifix aus Gußeisen; Ursprung der heutigen Kapelle im 17. Jh., wo sich im Ort Heiligenhaus ein Heiligenhäuschen befand, welches vermutlich in den Pestjahren 1665-1667 gestiftet wurde.	28.04.1983
05378024 A 041	Fachwerkhaus	Großdorbusch 1	erbaut 1876 und älter von einer ehemaligen Fachwerkhofanlage ist nur noch das 2-geschossige Wohnhaus erhalten, die Nebengebäude stammen aus dem 20. Jh., das Gebäude ist auf einem geschlammten Bruchsteinsockel errichtet und rundum fachwersichtig, 2-geschossig mit wohl älterem linken Teil, traufseitig erschlossen mit Mitteleingang, Fenster nicht ganz axial. Der rechte Teil wohl 1876 angebaut und im EG im 20. Jh. verputzt und etwas verändert, alte Ladeluke und Kran auf der Giebelseite erhalten.	28.04.1983
05378024 A 042	Wegekreuz	Breitenstein (Nähe Haus 4)	errichtet 1856 3 m hohes Holzkreuz mit geschweiften Balkenenden, Christusbezug durch geschnitzte Darstellung der fünf Wunden und einen Kelch dargestellt, im Fuß des Kreuzes Muschelnische mit Mater Dolorosa und die Jahreszahl 1856, das Kreuz ist farbig bemalt. Es gehört zu den Hof- und Flurkreuzen mit Darstellung der Wunden und Marterwerkzeuge Jesu, sowie einigen Passionssymbolen.	03.02.1983
05378024 A 043	Fachwerkhaus	Kepplerburg 6	errichtet etwa Mitte 19. Jh. 2-geschossige Hofanlage auf T-förmigem Grundriss, Wohnhaus mit 2-geschossigem Ständerbau mit breitem Schwellenkranz, traufseitiger Eingang, Fenster (teilweise verändert) axial angeordnet, Giebelseite backsteinverkleidet und verputzt, Scheune im Winkel an die rechte Giebelseite anstoßend auf hohem Bruchsteinsockel	08.12.1983
05378024 A 044	Fachwerkhaus	Kepplerburg 8	errichtet Mitte des 19. Jh. 2-geschossiger Ständerbau mit breitem Schwellenkranz, Fenster axial angeordnet, teilweise verändert, im Winkel schließt sich eine neuere Scheune an das Gebäude an, Gebäude traufseitig erschlossen.	08.12.1983

05378024 A 045	Fachwerkhaus	Klef 33	<p>Fortschreibung der Eintragung am 27.02.2019: Das Fachwerkhaus wurde vermutlich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtet und ist Teil einer mehrteiligen Gesamtanlage. Das denkmalwerte Fachwerkwohnhaus im Süden ist traufständig, zweigeschossig und in Ständerbauweise (Eichenholz) errichtet und erhebt sich über einem schmalen Backsteinsockel. Das Satteldach ist mit anthrazitfarbenen, erneuerten Hohlfalzziegeln gedeckt. Die östliche Traufseite gliedert sich vertikal in sechs und horizontal in vier überwiegend hochrechteckige Gefachachsen. Zwei seitliche Diagonalstreben steifen die Konstruktion aus. In den beiden äußeren Gefachachsen sitzen im Erd- und im Obergeschoss die Fensteröffnungen. Die Haustüre befindet sich in der dritten Achse von rechts. Der Giebel gliedert sich in fünf vertikale und sechs horizontale Gefachachsen. Auch hier finden sich die Diagonalstreben zur Aussteifung. Die Fenster sitzen in der zweiten Achse von links und rechts. Das Giebeldreieck wurde in der Vergangenheit zur zusätzlichen Belichtung des Dachraums verglast. Die westliche Traufseite entspricht in ihrer Gliederung weitgehend der östlichen Traufe. Im Dachbereich ist eine nachträgliche dreiteilige Traufe eingebaut und es gibt einen Kellerabgang im Süden. Die Fenster und die Haustüre wurden erneuert, wie auch der Kamin und die Gefache. Im Schutzzumfang des Fachwerkhauses enthalten ist das Innere und Äußere des zweigeschossigen Fachwerkhauses in historischer Substanz, Konstruktion und Erscheinungsbild. Vom Schutzzumfang ausgenommen sind der eingeschossige mittlere Baukörper sowie der nördliche eingeschossige Baukörper, der auch bisher nicht unter Denkmalschutz stand.</p>	08.12.1983
05378024 A 046	Anwesen	Lindlarer Straße 12 - 12a	<p>errichtet Anfang des 20. Jh. 2-geschossiges, geschlammtes Backsteinhaus, im Erdgeschoss Rundbogenfenster, Mitteleingang mit Bergwerkszeichen (gekreuzte Hämmer) im Türsturz, Wintergarten an der rechten Seite, Wetterseite mit alter Blechverkleidung, ausladendes Satteldach mit Zinkverplattung, alte Holzschlagläden; rückwärtig 2-geschossige Werkstattschuppen aus Fachwerk mit Holzgalerie und ehemaliger Wohnung im Obergeschoss; zugehörige Parkanlage heute umgestaltet, ehemaliges Direktorenhaus des Lüderich-Bergwerks, weitgehender Originalzustand, bedeutend für die Geschichte des Bergbaus in der Gemeinde Overath</p>	08.12.1983
05378024 A 047	Anwesen	Olper Straße 69	<p>errichtet Mitte des 19. Jh. Ehem. Fachwerkhof mit einem 2-geschossigem traufständig zur Straße stehendem Wohnhaus mit Mitteleingang, dessen Tür und Treppenstufen erneuert wurden, auf Bruchsteinsockel, rundum entweder verschiefert oder mit Blech verkleidet, Fenster in Originaleinteilung, zugehörig: lanngestreckte Fachwerkscheune wohl 18. Jh. mit schlichtem Fachwerk, im rückwärtigen Teil backsteinverkleidet und geschlammte; die heutige Nr. 67 sehr stark verändert angebaut und modernisiert stößt im Winkel an die Nr. 69, wohl ehem. Hühnerstall und Stallgebäude</p>	08.12.1983

05378024 A 048	Wegekreuz	Bernsau	errichtet 1743 Sandstein, Sockel mit Allianzwappen von Codone und Bardenhewer, Inschrift mit Chronogramm, Muschelnische, Kreuz mit Steinkorpus	08.12.1983
05378024 A 049	Fußfall	Burgholzweg	errichtet 1817 Kreuzwegstation auf dem Stationsweg nach Heiligenhaus, Sandstein, Sockel mit Inschrift, Nischenrelief mit Gefangennahme Christi, Giebelabschluss teilweise zerstört, stark verwittert	08.12.1983
05378024 A 050	Wegekreuz	Burgholzweg/Ba uamtsparkplatz	errichtet 1845 Sandstein, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl, flache Rundbogennische mit Madonnenrelief mit Kind auf der Weltenkugel, Steinkreuz mit Steinkorpus	08.12.1983
05378024 A 051	Wegekreuz	Cyriax (Wegekreuz Nr.1), Gemarkung Heiliger, Flur 14, Flurstück 322	errichtet Mitte des 19. Jhs. Sandstein, hoher Sockel mit Inschrift, Muschelnische mit Mater Dolorosa, Konsolenplatte mit stilisierter Traube, Kreuz mit Steinkorpus (Beine fehlen)	08.12.1983
05378024 A 052	Wegekreuz	Cyriax (vor Haus 1a)	errichtet 1866 Sandstein, mit Ölfarbe bemalt, Rechtecksockel mit Inschrift und Datierung, flache Muschelnische mit Relief des hl. Cyriakus, Kreuz mit Dreipaßenden und gefassten Steinkorpus	08.12.1983
05378024 A 053	Wegekreuz	Klef (vor Haus 83)	errichtet um 1900 hohes Holzkreuz mit Dachverstrebenungen, Korpus aus Gußeisen	08.12.1983
05378024 A 054	Wegekreuz	Meegen	errichtet 1894 Votivkreuz aus Sandstein, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl, darüber tiefe Rundbogennische mit Tinnef, Steinkreuz mit Metallkorpus	08.12.1983
05378024 A 055	Wegekreuz	Meesbalken	errichtet 1866 Missionskreuz aus Holz mit Dreipaßenden und Giebelverdachung, Inschrift mit Jahreszahl, gußeiserner Korpus	08.12.1983
05378024 A 056	Wegekreuz	Warth (Nr.1)	errichtet 1916 Sandstein mit Marmorinschrifttafel und Jahreszahl, darüber rankengeschmückter Aufsatz mit Wurzelkreuz u. Metallkorpus	08.12.1983
05378024 A 057	Wegekreuz	Warth	errichtet 1855 Sandstein, Rechtecksockel mit Inschrift und Jahreszahl, flache Rundbogennische mit Marienrelief, Steinkreuz mit Steinkorpus	08.12.1983
05378024 A 058	Fußfall	Alte Kölner Straße/Burgholz	errichtet 1817 am Kreuzweg von Overath nach Heiligenhaus, Sandstein, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl, flache Nische mit Relief des Kreuztragenden Christus, halbrunder Geibelabschluss, stark verwittert	08.12.1983
05378024 A 059	Wegekreuz	Alte Kölner Straße (vor Haus Nr. 18)	errichtet 1. Hälfte des 19. Jhs. Sandstein, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl, flache Muschelnische mit Madonnenrelief, Kreuz mit Steinkorpus, mit Oelfarbe völlig zugestrichen	08.12.1983
05378024 A 060	Wegekreuz	Birken (vor Haus 32)	errichtet 1869 Sandstein, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl, Rundbogennische, Kreuz mit stark stilisiertem Korpus aus Stein	08.12.1983

05378024 A 061	Wegekreuz	Heideweg	errichtet 1714 Sandstein, geschlämmt, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl, Muschelnische, schlichtes Steinkreuz mit Metallkorpus der 2. Hälfte des 19. Jhs.	08.12.1983
05378024 A 062	Wegekreuz	Mittelbech	errichtet 1866 aus Anlass der Mission in Overath, gefasstes Eichenkreuz mit Dreipassenden, Inschrift und Jahreszahl, gefasster Korpus, schlichte Überdachung	08.12.1983
05378024 A 063	Wegekreuz	Bengelshöhe	errichtet Ende des 19. Jhs. Votivkreuz, Sandstein, gestufter Sockel, darüber Inschrift, Astkreuz, Korpus fehlt	08.12.1983
05378024 A 064	Wegekreuz	Kölner Straße (vor Kirche)	errichtet 1781 Sandstein, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl, flache Rundbogennische mit Relief der schmerzhaften Mutter, Kreuz mit Steinkorpus	08.12.1983
05378024 A 065	Fußfall	(in Kreuzweg)	errichtet 1791 Kreuzwegstation auf dem Weg nach Hohkeppel, Sandsteinblock mit Inschrift und Jahreszahl, flache Rundbogennische mit Oelbergsszene, halbrunder Giebelaufsatz	08.12.1983
05378024 A 066	Wegekreuz	Unterheide	Sandsteinkreuz auf hohem, rechteckigem Sockel, Gliederung durch umlaufendes Gesims und Muschelnische, ehem. Inschrift: "Anno 1718 den 19. März ist dieses Creutz zu Ehren Gottes hie hin geset von Philipp Sommerhausen Lantscheffen (und) Maria Madlena Heuverstuhl." Die Deckplatte des Sockels ist stark gewölbt mit auslaufendem Profil, Kreuz aus rechteckigen Kreuzbalken mit Dreipaßenden und Wundmalen (Dornenkrone u. Hände). Gußeiserner Korpus Zufügung des 19. Jhs.	08.12.1983
05378024 A 067	Wegestock	Hoffnungsthaler Str./Friedensweg	gelöscht: 09.12.1998, erneut eingetragen unter Nr. 121	
05378024 A 068	Fußfall	Hoffnungsthaler Straße (neben Haus Nr.35)	errichtet 1792 Sandstein geschlämmt, rustizierter Rechteck-Quadersockel mit ausladendem Gesims darüber Sandsteinblock mit abschließendem Kranzgesims und sehr flacher Rundbogennische mit Darstellung der Geiselnahme Christi, als Bekrönung voluten-geschmückter Steinblock mit Datierung, darüber Steinkugel mit kleinem Metallkreuz	08.12.1983
05378024 A 069	Wegekreuz	Abelsnaaf	errichtet 1853 Votivkreuz, Sandstein, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl, flache Muschelnische mit Relief des hl. Wandel, Kreuz mit Steinkorpus	08.12.1983
05378024 A 070	Wegekreuz	Büchel	errichtet 1870 Sandstein, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl, hohes, schlichtes Steinkreuz mit Steinkorpus	08.12.1983
05378024 A 071	Wegekreuz	Falkemich / jetzt Pilgerstr. 25	errichtet um 1800 Eichenkreuz mit geschweiften Balkenenden, Passionsdarstellung, am Kreuzfuß flache Nische mit Muttergottesrelief, schlechter Zustand	08.12.1983
05378024 A 072	Wegekreuz	Höhe	errichtet 2. Hälfte des 19. Jhs. Großes Holzkreuz, Sockel durch Wulst abgetrennt, Blechgiebeldach, Metallkorpus gefasst	08.12.1983

05378024 A 073	Wegekreuz	Kirschbaum	errichtet um 1800 hohes, sehr stark verwittertes Holzkreuz aus Eiche, Muschelnische, Kreuzenden sehr stark verwittert, schlechter Allgemeinzustand	08.12.1983
05378024 A 074	Wegekreuz	Landwehr	errichtet 1800 Sandstein, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl, flache Muschelnische mit Mater Dolores, Steinkreuz mit Steinkorpus	08.12.1983
05378024 A 075	Wegekreuz	Landwehr/Abzw. Fahn	errichtet 1895 schlichtes Holzkreuz mit Giebelverdachung, im Kreuzfuss Inschrift mit Jahreszahl, gefasster Korpus aus Gußeisen	08.12.1983
05378024 A 076	Wegekreuz	Pilgerstraße/Frie dhof Marialinden	errichtet 1791 Sandsteinsockel mit Inschrift und Jahreszahl, flache Muschelnische mit Reliefdarstellung des hl. Wandel, Kreuz mit Steinkorpus (jünger)	08.12.1983
05378024 A 077	Kriegerdenkmal	Marialindener Straße	errichtet 1885 (W. Rensbeck) Sandstein, hoher Sockel mit Marmorinschrifttafel darüber Obelisk mit Adler mit ausgebreiteten Schwingen	08.12.1983
05378024 A 078	Wegekreuz	Niedergrützenba ch	errichtet 1888 schlichtes Holzkreuz mit Inschrifttafel und Jahreszahl im Kreuzfuss, gefasster Korpus aus Gusseisen	08.12.1983
05378024 A 079	Wegekreuz	Siefen	errichtet 1893 gefasstes Holzkreuz mit Dreipassenden mit Giebelverdachung, Inschriftplatte mit Jahreszahl, flache Dreipaßnische, gefasster Korpus aus Gußeisen, schlechter Zustand	08.12.1983
05378024 A 080	Kreuzwegstation	bei Haus Bergfriede	errichtet 1741 Kreuzwegstation aus Sandstein mit gebändertem Sockel mit Rundbogennische, halbrunder Konsole und halbrundem Anschluss, der Fussfall bei Haus Bergfriede mit Allianzwapen von Codone, Nische mit Relief "Gebet am Ölberg" (nicht mehr zu erkennen, in moderne Grottennische einbezogen), schlechter Zustand	08.12.1983
05378024 A 081	Kreuzwegstation	i.d. Höhe v. Burg (im Wald)	errichtet 1741 Kreuzwegstation aus Sandstein mit gebänderem Sockel mit Rundbogennische, halbrunder Konsole und halbrundem Anschluss, gestiftet von der Fam. von Codone in Altbernsau, Nische mit Relief der Gefangennahme Christi, schlechter Zustand	08.12.1983
05378024 A 082	Kreuzwegstation	i.d. Höhe v. Burg	errichtet 1741 Kreuzwegstation aus Sandstein mit gebänderem Sockel mit Rundbogennische, halbrunder Konsole und halbrundem Anschluss, gestiftet von Wilhelm Müller und Anna Christina Buchholz zu Altbernsau. Relief der Geislung Christi	08.12.1983
05378024 A 083	Kreuzwegstation	i.d. Höhe v. Burg /Büscherhöfchen	errichtet 1741 Kreuzwegstation aus Sandstein mit gebänderem Sockel mit Rundbogennische, halbrunder Konsole und halbrundem Anschluss. Relief der Dornenkrönung Christi	08.12.1983
05378024 A 084	Kreuzwegstation	Büscherhöfchen	errichtet um 1740 hoher Sandsteinblock mit gebändertem Sockel mit wenigen Resten einer Inschrift, darüber Rundbogen nische mit Relief des kreuztragenden Christus (sehr stark verwittert), Nischenumfassung stark erneuert, Rundgiebel mit Christogramm	08.12.1983

05378024 A 085	Kreuzwegstation	Weißenstein	errichtet um 1741 Fußfall, hoher Sandsteinblock, Sockel mit Bänderputz, Inschrift und Jahreszahl, Rundbogennische mit Kreuzigung und Relief (stark verwittert), Johannes fehlt, Rundgiebelabschluss	08.12.1983
05378024 A 086	Wegekreuz	Böke	errichtet um 1780 Sandstein, hoher Sockel mit Inschrift und Jahreszahl und Reliefdarstellung des liegenden Jesu im Kerker mit Kette und Dornenkrone, Inschrift: "Wer mich lieb hat, der nimm sein Kreuz auf sich und folge mir nach", darüber Muschelnische, Kreuz mit Steinkorpus, flankiert von 2 Specksteinen, mittlerer Zustand	08.12.1983
05378024 A 087	Wegekreuz	Hasenbüchel	errichtet Ende 19 Jhs., 20. Jhs. hohes, modernes, schlichtes Holzkreuz mit farbig gefasstem Holzkruzifix vom Ende des 19. Jhs. mit geschweiftem Blechdach geschützt, guter Zustand	08.12.1983
05378024 A 088	Wegekreuz	Herrenhöhe	errichtet 1856 Votivkreuz, Sandstein, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl, Spitzbogennische, darüber Kreuz mit Dreipassenden und kleinem Metallkorpus, mittlerer Zustand	08.12.1983
05378024 A 089	Wegekreuz	Klefhaus	errichtet 1790 Sandstein, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl, Nische mit Mater Dolorosa, Kreuz fehlt, schlechter Zustand	08.12.1983
05378024 A 090	Fußfall	Lindlarer Straße 12	errichtet 1792 stark verwitterter Sandsteinblock mit flacher Nische, Relief unkenntlich, darüber Jahreszahl, Kreuzaufsatz fehlt, schlechter Zustand	08.12.1983
05378024 A 091	Wegekreuz	Lindlarer Straße / Kirche	errichtet 19. Jhs. in die Mauer des Pfarrhauses Lindlarer Str. 87 eingelassenes Wegekreuz aus Sandstein, mehrteiliger Sockel aus Bruchsteinunterbau, flache Rechtecknische mit Reliefdarstellung der Kreuzigung, darüber Steinkreuz mit Dreipassenden und Haubendach mit Kranzrelief, Kreuzdarstellung stark restauriert, guter Zustand	08.12.1983
05378024 A 092	Fachwerkhofanlage	Untermiebach 29	Fachwerkhofanlage, bestehend aus einem Wohnhaus mit Stallanbau und Backhaus. Das Wohnhaus mit Stallanbau wurde in der 1. Hälfte des 19. Jh. bis Mitte 19. Jh. errichtet, ebenso das Backhaus aus Fachwerk. Die Hofanlage ist bedeutend für die Geschichte des Menschen und der landwirtschaftlichen Produktions- und Arbeitsverhältnisse im Bergischen Land. Wohnhaus guter Zustand, Backhaus schlechter Zustand. Die ehemals ebenfalls unter Denkmalschutz stehende Scheune ist durch einen Sturm zerstört worden und wurde am 27.02.2018 aus dem Schutzzumfang gestrichen.	14.06.1984

05378024 A 093	Altes Zollhaus	Olper Straße 60	Das Haupthaus der Gesamtanlage ist ein 2-geschossiges Fachwerkgebäude mit Satteldach, erbaut 1675, ehem. Zöllnerhaus. An der Front befindet sich ein schmalerer, 2-geschossiger Vorbau mit Erdgeschosslaube und Satteldach, eingeschnitzte Inschrift auf profiliertem Querbalken: „ICH SDE IN GODTES HAND GODT BEWAR MICH FVR FEVER VND BRAND IN GODTES NAMEN AMEN, ANNO 1675 HANS SCHWAMBORN“. Das Gebäude war bis Anfang des 19. Jhs. als Zollhaus genutzt. Im 19. Jh. wurden mehrere Nebengebäude in Bruchstein u. Fachwerk errichtet, die aus dem ehem. Zollhaus eine stattliche, inzwischen im Berg. Land selten gewordene Hofanlage machten. Brand des Haupthauses in Ober- und Dachgeschoss im August 1981. Am 04.10.2019 wurde das Haus 5 des Ensembles (als Restaurant genutzt) durch einen Brandfall weitgehend zerstört und schließlich abgerissen.	14.06.1984
05378024 A 094	Fachwerkhaus	Stich 18-22	errichtet 18. Jahrhundert 2-geschossiger Fachwerkbau mit ursprünglicher Fensteranordnung, Giebelseite (Nr. 20) vorgebaut, weitgehender Originalzustand mit Lehmgefachen, Giebel holzverschalt	13.12.1984
05378024 A 095	Fußfall	Auf`m Steinacker	errichtet 1734 hoher Sandsteinblock mit zweifacher Gesimsabstufung, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl, darüber Flachrelief mit Kreuzigungsgruppe, Giebel mit gedrungenem Steinkreuz	27.02.1986
05378024 A 096	Kreuzwegstation	Weißenstein, gegenüber Haus Weißenstein	errichtet 1741 Kreuzwegstation aus Sanstein mit gebändertem Sockel, Inschrift und Jahreszahl, im oberen Teil des Fußfalles Rundbogennische mit Relief der Kreuzaufrichtung Christi. Bestandteil des Kreuzweges von Overath nach Marialinden.	26.06.1986
05378024 A 097	Wegekreuz	Siegburger Straße	Sandsteinkreuz auf hohem, rechteckigem Sockel, Gliederung durch umlaufendes Gesims und Muschelnische, ehem. Inschrift: "Anno 1718 den 19. März ist dieses Creutz zu Ehren Gottes hie hin geset von Philipp Sommerhausen Lantscheffen (und) Maria Madlena Heuverstuhl." Die Deckplatte des Sockels ist stark gewölbt mit auslaufendem Profil, Kreuz aus rechteckigen Kreuzbalken mit Dreipaßenden und Wundmalen (Dornenkrone u. Hände). Gußeiserner Korpus Zufügung des 19. Jhs.	19.02.1987
05378024 A 098	ehem. Turbinenhaus	Lindlarer Straße	gelöscht: 08.11.1989	
05378024 A 099	Wegekreuz	Hardt	errichtet um 1800 hohes Eichenkreuz mit geschnitzter Muschelnische und Madonnenfigur, weist starke Verwitterungserscheinungen auf	10.12.1986
05378024 A 100	Wegekreuz	Falkemich	gelöscht: 19.06.2015	
05378024 A 101	Fußfall	Federath, vor d. Kapelle /Kaldauer Höhe	errichtet um 1712 hohes Sandsteinkreuz, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl, Muschelnische, Kreuzaufsatz fehlt	10.12.1987

05378024 A 102	Fußfall	Obermiebach	errichtet ca. 1718 Sandsteinquader, Nische mit verwittertem Relief (Jakobstraum?), Segmentbogenabschluss mit Kugel und Kreuz, die Jahreszahl ist stark verwittert	10.12.1987
05378024 A 103	Wegekreuz	Oberscheiderberg	errichtet im 19. Jhs. hohes Holzkreuz (20. Jhs.) mit Dreipaßenden, Holzgiebel, im Kreuzfuß Inschrift mit Jahreszahl 1929, gefaßter Korpus aus Gußeisen	10.12.1987
05378024 A 104	Wegekreuz	Krombacher Straße	errichtet 1713 Sandsteinkreuz, Sockel mit Inschrift und Jahreszahl (1840 renoviert), ornamentierte Muschelniche, Kreuz mit Steinkorpus	10.12.1987
05378024 A 105	Fußfall	Hoffnungsthaler Straße, gegenüber Hellenthal	Fußfall des Kreuzweges von Immekeppel nach Hellenthal; Sandstein, gebänderter Rechtecksockel, ausladende Konsole, darüber Rechteckblock mit eingelassener Steintafel mit Reliefdarstellung "Gebet am Ölberg", darüber Datierung	10.12.1987
05378024 A 106	Hochkreuz	Immekeppel, Friedhof / jetzt Kirche	2 m hohes Sandsteinkreuz, datiert 19. Jhs. mit Inschrift "LAMBERDUS HAREGARDE JOSEPH HUTHMACHER CANONICI STEINFELDENSES". Das Kreuz ist das Grabmal der beiden letzten Steinfeldener Ordenspriester in Immekeppel, Hauregarde war von 1795-1820, Huthmacher von 1820-1833 Pastor von Immekeppel	28.04.1988
05378024 A 107	Fachwerkscheune	zugehörig zu Cyriax 4-6	Fachwerkscheune errichtet Ende 19. Jhd.? Im Zusammenhang mit der ehemaligen Propstwohnung Cyriax 4-6 denkmalwürdig und prägend für das Ortsbild des Weilers Cyriax, besondere Bedeutung durch die Zugehörigkeit zur historischen Ortslage der ehemaligen Benediktinerpropstei Cyriax	27.10.1988

05378024 A 108	Textilfabrik Bergische Fronmühle	Olper Straße 49- 51 /Zöllnerstraße	Am Standort eines bis auf den Anfang des 15. Jh. zurück nachzuweisenden Mühlenplatzes (Berg'sche Fronmühle) errichtet 1907 die Fa. Kühler u. Stock eine Flechtereie und Schuhriemenfabrik, deren Produkte größtenteils in den Export nach Rußland und Südamerika gingen. An Gebäuden für diese Produktion bestanden hierbei ein 2 1/2 geschossiger, 3 und 7 Achsen messender, verputzter Backsteinanbau auf obergrabenseitigem Werksteinsockel. Die heutige Mansarddachform ist laut Befund an der südlichen Giebelwand Ergebnis einer späteren Aufstockung des ursprünglichen Satteldachs. Der 2. Gebäudetrakt ist ein vierachsiger 3 1/2 geschossiger, verputzter Geschossbau, der vor 1920 um weitere 6 Achsen verlängert wurde. Bei dem Gebäudekomplex der Fabrik Flocke handelt es sich, soweit es die Belange der Baukonstruktion und Erscheinungsform betrifft, um ein Denkmal i.S. des § 2 (1) DschGNW. Ursprungsbau im Süden, Treppenturm, Turbinenhaus und Hauptfabrik, sowie die gesamte maschinelle und wasserbauliche Ausstattung der Turbinenanlage mit Ausnahme des automatischen Rechens sind bedeutend für die Städte und Siedlungen sowie für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse. Für die Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche und volkscundliche Gründe vor, hier insbesondere die gut ablesbare geschichtliche Entwicklung der Industriearchitektur über den werkstattartigen Backsteinbau bis hin zum die neuen Baumaterialien Stahl und Beton verwendenden industriellen Produktionsbau von 1907/1920. Auf die volkscundlich wichtige, weit zurückreichende Geschichte des Mühlenplatzes (Anfang 15. Jh.) verweist die fortdauernde Nutzung der Wasserkraft, die mit der technikhistorisch bedeutsamen Erhaltung des Gesamtsystems Turbine, Generator, Transmissionssystem, Schalttafel vom Anfang der 1920er Jahre anschaulich dokumentiert ist. Zum Umfang des	25.05.1993
05378024 A 108	Wehranlage und Mühlengraben zur ehemaligen Textilfabrik Flocke/“Bergische Fronmühle“	Gemarkung Löderich, Flur 5, Flurstücke 3075, 4357 und 4356	Bei der Wehranlage und dem Mühlengraben handelt es sich um einen wichtigen Bestandteil des Baudenkmales "Ehemalige Textilfabrik Flocke". Die Wehranlage und der Mühlengraben sind bedeutend für die Ablesbarkeit der Gesamtanlage in ihren ehemaligen technischen Funktionen. Die Wehranlage mit dem dazugehörigen Mühlengraben ist seit dem späten Mittelalter (15. Jh.) belegt. Sie stellt weiter die historische Kontinuität der Nutzung der Wasserkraft an dieser Stelle und auch die Niederlassung bzw. Errichtung der Textilfabrik an dieser Stelle dar. Desweiteren besteht ein öffentliches Interesse aus volkscundlichen, wissenschaftlichen und städtebaulichen Gründen. Das Denkmal ist bedeutend für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse.	03.01.2001

05378024 A 109	Anwesen (Doppelhaus)	Pilgerstraße 19/21	errichtet 1662-1663 Das 2-geschossige, mit 5 zu 2 Achsen traufenständig errichtete Gebäude dürfte in wesentlichen konstruktiven Elementen seit seiner Erbauung unverändert erhalten sein; neben dem Dachstuhl zählt hierzu die Spindeltreppe im Hausteil Nr. 21 zwischen Erdgeschoss und Dach. daraus ergibt sich die Konsequenz, dass auch die große Höhe der beiden Geschosse in ihrer Verzimderung ursprünglicher Bestand ist. Der Einbau einer zweiten Treppe, einer steilen Stiege, und eine Veränderung der Grundrisstruktur im Hausteil Nr. 19 sind im Zuge einer giebelparallelen Erbteilung des ausgehenden 19. Jh. erfolgt. Etwa aus der gleichen Zeit stammt die qualitätvolle wandfeste Ausstattung im Erdgeschoss von Hausteil Nr. 21. Bauakten der 1930er Jahre (Teilnutzung als Frisörsalon) zeigen das heute verkleidete bzw. überputzte Fachwerkgerüst.	13.12.1995
05378024 A 110	Wohnhaus	Walburgaplatz 3/5	2-geschossiges, traufseitig erschlossenes Wohngebäude in Bruchstein und Fachwerk errichtet. Das Fachwerk ist verbrettert, verschiefert oder verputzt. Kräftiges, hölzernes, umbiegenes Kranzgesims sowie mittiges Dreiecksgiebelhaus mit Halbrundfenstern und Ladeluke. Gebäude wurde im 18. Jh. errichtet. Es ist davon auszugehen, dass bei der Mitte des 19. Jh. erfolgten Teilund des Gebäudes die räumliche Aufgliederung der Nutzbarkeit halber verändert wurde und zumindest Nr. 3 eine neue Treppe erhielt. Bestand des 18. Jh. sind u. a.: die firstparallelen, tonnengewölbten Keller mit Fußbodenplatten in Grauwacke, die holbalkendecken, die in Nr. 3 vollständig, in Nr. 5 nur noch in einem Raum zu finden sind, die Lehmstakeninnenwände, der Treppenverlauf in Nr. 5, der Sparrendachstuhl mit stehendem Stuhl, die breiten Dachbodendielen, die überwiegende Anzahl der Fensterformate von Nr. 3. Vor 1867 wurde das Haus quergestellt (s. Urkataster von 1827 mit Berichtigung bis 1867) und Nr. 3 mit einem massiven, leicht versetzten Backsteinanbau in Nord-Osten versehen. Während Nr. 3 noch weitgehend den Bestand des 18. Jh. aufweist, wurde Nr. 5 um die Mitte des 19. Jh., der Wahrscheinlichkeit nach zu der Zeit, als Gustav Doll als Bürgermeister von Overath zwischen 1851 und 1862 hier wohnte, repräsentativ gestaltet. Das heißt, die Fensterformate wurden vergrößert, im Erdgeschoss wurden die Fenster mit segmentbogigen Stürzen, Klobensteinen und auf der Eingangsseite mit scharrierten Gewänden versehen,. Nach dem 2. Weltkrieg wurden die Holzbalkendecken von Nr. 5 entfernt und der Treppenaufgang um 90 Grad Richtung Eingangstüre, die um eine Achse nach links versetzt worden war, gewendet.	13.12.1995

05378024 A 111	Ehem. Stall- und Wirtschaftsgebäu de des Pastorats	Am Wasserturm 7	Einraumtiefes, längsrechteckiges, 1 1/2-geschossiges Fachwerkgebäude des späten 18. Jh.; über ehemals zweiflügeliges Tor traufseitig über den Hof des Pastorats erschlossen. Sockel (hofseitig Bruchstein, rückwärtige Traufe Ziegel) teilweise nutzungsbedingt erhöht (Ersatz für verrottete Schwelle und Balkenfüße), ehemalige Stallöffnungen noch ablesbar. Fachwerkabbund inkl. Dachstuhl in Eiche, weitgehend unverändert erhalten. Spätere Umnutzung als Pfarrsaal, damit einhergehend innere Bimsschale, darauf aufgelagert - ohne konstruktiven Einbund mit der ursprünglichen Stuhlkonstruktion - Weichholzdeckenbalken mit unterseitigem Putzbewurf auf Pliesterleisten. Westlicher Gebäudeteil (hinter bzw. in der ehem. Tenne) massive Einbauten, weitgehend ohne konstruktiven Einbund mit der ursprünglichen Konstruktion. Es handelt sich hier um eines der wenigen erhaltenen Wirtschaftsgebäude innerhalb des Denkmalschutzbereiches Marialinden.	10.12.1997
05378024 A 112	3 Fußfälle	Kreuzfahrerstraß e 7, ehem. Standort Burgholz	errichtet 1817 am Kreuzweg von Overath nach Heiligenhaus; schmale, quaderförmiger Sandsteinsockel mit unterteilendem Gesims und abschließendem Segmentgiebel.	24.02.1999
05378024 A 113	Fachwerkhaus	Hauptstraße 91- 93		23.02.2000
05378024 A 114	Fachwerkhaus	Im Hof 9	Das Objekt wurde als Wohnraum eines Hofes vor 1828 errichtet. 3:2 Achsen, Krüppelwalmdach auf niedrigem Bruchsteinsockel, teilunterkellert. Von den ehemals zur Hofanlage gehörenden Nebengebäuden ist an der Nordostseite ein kleiner eingeschossiger Fachwerkanbau mit querliegendem Satteldach und straßenseitiger Eingangtür neben einem Fenster erhalten. Zierfachwerk auf der Traufseite durch die Anordnung in beiden Geschossen der von innen nach außen verlaufenden Schrägstreben zu den Eckständern, wo sie mittels kleiner dekorativer Querriegel, die einen Rahmen bilden, mit letzteren verbunden sind. Ursprüngliche Raumaufteilung/Erschließung ist größtenteils erhalten geblieben, einschl. der in massiver Eiche ausgeführten Treppe zum ersten OG samt der dekorativen Formenrepertoires aus der Erbauungszeit. Dachstuhl aus Eichenholz ist trotz Dachausbau größtenteils original erhalten. Ebenfalls erhalten ist der für die Zeit und die Region des Bergischen Landes typische Gewölbekeller.	04.08.1999
05378024 A 115	Hochkreuz	Overath, alter Friedhof	Es handelt sich um ein Hochkreuz aus Sandstein mit Corpus aus Bronze.	08.03.2001

05378024 A 116	Familiengrabkreuz, Grab-Nr.: B IV 1-2-3, auf dem Alten Friedhof/Ferrenberg	Overath, Ferrenberg, Alter Friedhof	Es handelt sich um ein besonderes kulturhistorisches Glaubenszeugnis. In diesem Familiengrabkreuz spiegelt sich insbesondere die Religiosität der ländlichen Bevölkerung in diesem Gebiet dar. An seiner Erhaltung besteht ein öffentliches Interesse aus volkskundlichen, künstlerischen und wissenschaftlichen Gründen.	14.03.2001
05378024 A 117	Familiengrabkreuz, Grab-Nr.: C I 1-2, Alter Friedhof/Ferrenberg	Overath, Ferrenberg, Alter Friedhof	Es handelt sich um ein besonderes kulturhistorisches Glaubenszeugnis. In diesem Familiengrabkreuz spiegelt sich insbesondere die Religiosität der ländlichen Bevölkerung in diesem Gebiet dar. An seiner Erhaltung besteht ein öffentliches Interesse aus volkskundlichen, künstlerischen und wissenschaftlichen Gründen.	14.03.2001
05378024 A 118	Bahnhof Overath	Bahnhofplatz 3-7	Der Bahnhof Overath wurde bei der Eröffnung der ersten Strecke von Siegburg über das Aggertal bis Runderoth am 15.10.1884 an die Eisenbahn angebunden. Von nachhaltiger Bedeutung war schließlich die Fertigstellung der neuen Strecke über Hoffnungsthal nach Köln, die am 31.07.1910 eingeweiht werden konnte. Das damit einsetzende viel höhere Verkehrsaufkommen hatte nicht allein die Erweiterung der Gleise auf sechs und die Anlage eines zweiten überdachten Bahnsteigs zur Folge, sondern auch die Erweiterung des Bahnhofgebäudes. Zu einem späteren Zeitpunkt ist der ortsseitig vor dem Bahnhofsgebäude befindliche Garten zu dem heute erhaltenen Bahnhofsvorplatz umgestaltet worden, womit ein städtebaulich bedeutsamer Akzent für die Ortsstruktur gesetzt worden ist. Zum anderen sind diese beiden Entwicklungsphasen des Overather Bahnbetriebs trotz Kriegsschäden und nachträglicher, auch neuzeitlicher Veränderungen an dem Bahnhofsgebäude ablesbar. Es besteht aus einem mittleren Empfangsgebäude (wohl von 1884) von drei Achsen, mit südlichem etwas schmalerem Eingang, 2-geschossig, von einem Satteldach bedeckt und einem Giebel zum Bahnhofsvorplatz mit Sperrwerk und Bahnhofsuhr in der Mittelachse. Nördlich schließt ein Erweiterungsbau (wohl um 1910) an, der aus einem Zwischenbau von 3 Achsen unter längsgerichtetem Satteldach und einem risalitartig vorspringenden nördlichen Kopfbau von 4 Achsen besteht.	12.12.2001

05378024 A 119	Villa	Hauptstraße 1	Der Bauantrag wurde seitens des Kreisausschusses des Kreises Mülheim am Rhein 1920 genehmigt. Die langgestreckte 2-geschossige Villa wird zur Straßenseite von 2 halbrunden Ecktürmen eingefasst, die durch einen Balkon auf 2 Stützen mit mittigem Eingang im Erdgeschoss miteinander verbunden sind. Darüber erhebt sich ein hohes Schieferdach mit breiter Schleppgaube, zwei seitlichen kleinen Dreiecksöffnungen und terrassenartig halbrund vorkragendem First. Die pavillonartig gestalteten durchfensterten Turmhauben sind durch querliegende Satteldächer mit dem Dach verbunden. An der stadtseitigen Schmalseite krägt ein dreiachsiger Risalti leicht vor, der von einem Giebel bedeckt ist. Die seitlichen Türme zeigen je 3 Achsen, der Mittelteil im OG 2, im EG 3 Achsen. Das Gebäude ist vollständig unterkellert, der hohe Sockel zeigt kleine rechteckige und in der Mittelachse der Türme runde Kellerfenster. Der niedrige terrassenartige Vorbau im Mittelteil der Straßenseite zeigt 3 Rundbogenöffnungen mit mittlerem Zugang zum Kellergeschoss. Aus der Bruchsteinverkleidung ist zu schließen, dass er später entstanden ist, da der Sockel- und Erdgeschossbereich der Villa einen groben Verputz aufweist. Das Obergeschoss ist durchgehend verschiefert, das Dach zeigt eine Zierverschieferung. Der Vorplatz der Villa zur Straße ist terrassenartig befestigt und mit einer niedrigen Brüstung eingefasst.	01.01.2003
05378024 A 120	Fußfall	Unterauel (Hoffnungsthaler Straße neben Haus Nr. 8)		09.10.2006
05378024 A 121	Fußfall (ehemals Baudenkmal Nr. 67)	Hoffnungsthaler Straße / Friedensweg	Der Fußfall, der 1792 errichtet wurde, ist insbesondere wegen seiner Bedeutung als wichtiges kulturhistorisches Glaubenszeugnis der ländlichen Bevölkerung in die Denkmalliste eingetragen worden. Seine Erhaltung lag aus geschichtlichen und künstlerischen Gründen im Interesse der Öffentlichkeit. Hierdurch waren die Merkmale gegeben, die die Eintragung erforderlich machten. Anfang 1987 erfolgte eine Restaurierung des Fußfalles, mit der erheblicher Verlust an historischer Substanz einher ging. Daher wurde das Denkmal aus der Liste gelöscht. In der gutachterlichen Stellungnahme des LVR vom 31.05.2005 hielt dieser die Vervollständigung der Eintragung des gesamten Prozessionsweges Overath-Hellenthal, also der restlichen 3 von 7 Fußfällen, für inhaltlich und verfahrensmäßig sowohl naheliegend als auch unproblematisch. Es handelt sich hier um die 4. Station. Der erneute Eintragungsbescheid begründet die Denkmaleigenschaft damit, dass es sich um ein bedeutendes Zeugnis für die Geschichte des Menschen handelt. Des Weiteren besteht ein öffentliches Interesse aus ortsgeschichtlichen, volkskundlichen und künstlerischen Gründen.	08.12.1983, gelöscht am 21.04.1988, erneut eingetragen am 06.11.1984

05378024 A 122	Fußfall	Oberauel (neben Haus Nr. 18)	5. Fußfall des Prozessionsweges Overath-Hellenthal. Es handelt sich um ein bedeutendes Zeugnis für die Geschichte des Menschen. Es besteht ein öffentliches Interesse aus ortsgeschichtlichen, volkskundlichen und künstlerischen Gründen.	09.10.2006
05378024 A 123	Fußfall	St. Lucia-Straße	7. Fußfall des des Prozessionswege Overath-Hellenthal.	09.10.2006
05378024 A 124	Schlingenthaler Hofkreuz	Federath, in der. Kapelle /Kaldauer Höhe 2	Es handelt sich um ein besonderes kulturhistorisches Glaubenszeugnis. Das Hofkreuz spiegelt insbesondere die Religiosität der ländlichen Bevölkerung in diesem Gebiet wieder. Es ist bedeutend für die Geschichte des Menschen. Für seine Erhaltung und Nutzung liegen künstlerische, wissenschaftliche und volkskundliche Gründe vor.	04.11.2009
05378024 A 125	Ehem. Lehrerwohnhaus	St. Lucia-Straße 5- 7	Die Lehrerwohnungen der GGS Immekeppel wurde 1910 errichtet. Damals gehörte Immekeppel noch zu Bensberg. Die Lehrerhäuser wurden östlich der Schule, also zwischen der Schule und der kath. Pfarrkirche St. Lucia, dem "Sülztaler Dom" errichtet. Das dreiteilige Gebäude folgt der Biegung der St.-Lucia-Straße. Der Mittelteil ist 2-geschossig, die zwei Seitenteile 1-geschossig; alle Bauteile tragen Walmdächer. Das Haus steht über einem Natursteinsockel; die Fassaden sind verputzt, an der Straßenseite mit Natursteinbändern gerahmt. In der aufwendiger gestalteten Straßenfassade gibt es zwei Eingangstüren, in der Rückseite drei Eingangstüren. Die historischen Fenster sind zumindest teilweise erhalten. Im Inneren ist vor allem im Mittelteil die historische Ausstattung - Treppenhaus, Böden und Innentüren - überliefert.	14.02.2012
05378024 A 126	Bahnhof Obersteeg	Am Bahnhof 5	Die Denkmaleigenschaft begründet sich aus der Tatsache, dass es sich um ein anschauliches Zeugnis der nur noch in Relikten erhaltenen, bis heute populären Sülztalbahn handelt. Des weiteren besteht ein öffentliches Interesse aus wissenschaftlichen, insbesondere eisenbahn- und architekturgeschichtlichen Gründen, weil der Bahnhof Obersteeg exemplarisch einen zwar schlichten, aber qualitätvollen, im Sinne des Heimatschutzes gestalteten und mit vielen Details authentisch überlieferten Bahnhofstypenbau der Königlichen Eisenbahndirektion Elberfeld dokumentiert. Auch städtebauliche Gründe liegen vor, weil vor allem das ehemalige Empfangsgebäude Obersteeg samt Güterschuppen, in seiner erhöhten Solitär-lage, bis heute ortsbild- und landschaftsprägend ist. Darüber hinaus ist der Bahnhof Obersteeg als Teil der historischen Infrastruktur integraler Bestandteil der historischen Kulturlandschaft des Sülztales.	27.05.2014

05378024 A 127	Wegestock	(Nähe) Großoderscheid 75	Der Wegestock ist aus Lindlarer Grauwacke (bzw. einem regional anstehenden Grauwackesandstein) gefertigt und misst in seiner Höhe etwa 2,50 m. Auf einen hochrechteckigen Sockel folgt ein auskragendes Gesims samt Relief mit der Darstellung eines Engels. Aufgrund des schlechten Erhaltungszustands sind weitere Details verloren (ursprünglich handelte es sich um die Darstellung der Muttergottes mit Engel). Ein weiteres auskragendes Gesims schließt das Relief nach oben hin ab und wird von einem profilierten Giebelaufsatz bekrönt. Das Giebelfeld zierte ursprünglich ein Kelchrelief und wurde von einem Kreuzaufsatz bekrönt. Ein Großteil der älteren Wegekreuze und Kreuzwegstationen des Overather Raums besteht aus Lindlarer Grauwacke. Aufgrund der Materialität und einfachen künstlerischen Gestaltung wurde das Wegekreuz in Großoderscheid vermutlich im 18. Jahrhundert geschaffen. Im Schutzzumfang enthalten ist nach Unterschutzstellung der Wegestock in seiner historischen Substanz und Gestaltung.	09.10.2019

Teil B: Bodendenkmäler

Nr.	Name	Anschrift		Tag der Eintragung
05378024 B 001	Mittelalterliche Landwehr	nordöstlich von Federath	Teilstücke eines mittelalterlichen Landwehrs, das ursprünglich von Dießensiefen (im Norden) bis zu einem Siefen östlich von Siebelsnaaf verlief. Der Wall ist über längere Strecken gut erhalten, eine größere Unterbrechung ist im Süden im Verlauf eines Wirtschaftsweges festzustellen. Laut Eintragungsbescheid steht die Erhaltung insbesondere aus wissenschaftlichen, orts- sowie heimatgeschichtlichen Gründen im Interesse der Öffentlichkeit.	10.12.1982

05378024 B 002	Mittelalterlicher Ringwall	Overath-Burg	<p>Teilstücke einer mittelalterlichen Ringwallanlage. Der Ringwall umschloss ehemals eine Fläche von 130 m x 70 m und liegt im wesentlichen in dem nach Nordwesten abfallenden Hang der Kuppe. In dem Wall befindet sich eine gemörtelte Mauer, weiterhin ist im Westen dem Wall eine 1 m - 1,5 m breite Stufe vorgelagert. Ca. 40 m vor dem östlichen Wallverlauf -parallel zu diesem- befindet sich ein noch ca. 170 m langer Vorwall, welcher im Gelände noch deutlich als 7 m breite Stufe feststellbar ist. Der Ringwall war bis 1937 noch nahezu unversehrt, hat jedoch bis heute erhebliche Substanzeinbußen erlitten. Laut Eintragungsbescheid steht die Erhaltung des Denkmals insbesondere aus wissenschaftlichen, orts- sowie heimatgeschichtlichen Gründen im Interesse der Öffentlichkeit.</p>	10.12.1982
05378024 B 003	Mittelalterliche bis neuzeitliche Wasserburg Großbernsau	Overath- Hammermühle, Gemarkung: Balken, Flur 9, Flurstücke 89 und 97	<p>Burg Großbernsau ist als Rittersitz des Mittelalters und der Neuzeit bedeutend für die Geschichte des Menschen, insbesondere die politische und soziale Geschichte. Die rheinischen Wasserburgen spielen eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Landes- und Territorialherrschaften im 13. Jahrhundert (Ott 1984, S. 89). Sie dienten nicht nur der Sicherung des Besitzes und der Herrschaftsrechte ihrer Bewohner (Ott 1984, S. 91–91), sondern waren auch die Stützpunkte einer dynamischen Gebietspolitik sowie Mittelpunkte der Rechtspflege und Verwaltung (Ott 1984, S. 127). An der Geschichte von Burg Großbernsau zeigt sich die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte des Kirchspiels Overath. Großbernsau gilt als der bedeutendste Adelssitz dieses Kirchspiels. Im Vergleich zu den Edlen von Bernsau waren die übrigen Rittergeschlechter – benannt nach ihren Stammsitzen Combach, Brambach, Steynhuis, Altbernsau und Vilkerath – von geringerer Bedeutung. Als Teil des bergischen Herrschaftsgebietes ist die Burg Großbernsau an der Entwicklung der Territorialherrschaften im Mittelalter und der frühen Neuzeit beteiligt (Ott 1984, S. 89). In ihrer Funktion als Amtmann befinden sich die Herren von Bernsau an zentralen Stellen innerhalb der öffentlichen Ordnung und der Rechtsprechung. Neben den politischen Entwicklungen lassen sich an Burg Großbernsau auch die Lebensweise und die Gepflogenheiten der Menschen im Mittelalter und der Neuzeit sowie die kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse dieser Epochen nachvollziehen, da es sich nicht nur um ein Wohnhaus, sondern gleichzeitig auch eine selbst wirtschaftende und Landwirtschaft betreibende Einheit handelt. Zudem ist die Ruine das älteste erhaltene profane Bauwerk der heutigen Stadt. Bei den im Boden erhaltenen Funden und Befunden der verschiedenen Epochen der Besiedlung und Nutzung von Burg Großbernsau handelt es sich um wissenschaftlich</p>	10.12.1982

05378024 B 004	Abschnittsbefestigung	westl. Keppler Burg, Overath-Vilkerath	Die Abschnittsbefestigung ist ca. 150 m lang und 70 m breit und diente zu Verteidigungszwecken. Der bis zu 2 m hohe Wall wird von einem schmalen, tiefen Graben davor und einem breiten, flachen Materialgraben dahinter, flankiert. Im Süden an den Wall anschließend- im Westen und teilweise im Norden- bildet eine deutlich sichtbare Geländestufe die Begrenzung. Die genaue Zeitstellung der Anlage ist ungewiß, da Grabungen bisher nicht vorgenommen wurden. Laut Eintragungsbescheiden steht die Erhaltung des Denkmals insbesondere aus wissenschaftlichen, orts- sowie heimatgeschichtlichen Gründen im Interesse der Öffentlichkeit.Schutzbereich: Der Schutzbereich umfasst die Burganlage mit Vor- und Hauptburg in der Ausdehnung, die durch die äußeren Gräben und ihre Fluchten vorgegeben ist.	10.12.1982
05378024 B 005	Wall auf dem sog. Burgkopf	südl. Unterauel, Overath-Untereschbach	Die Ringwallanlage "Die Burg" auf dem Burgkopf in Overath, Ortslage Unterauel, gehört zu jenen burgartigen Befestigungsanlagen, hinter denen sich Flucht- und Gauburgen bzw. Versammlungs- und Opferstätten verborgen. Die Ringwallanlage Burg ist eindeutig eine Befestigungsanlage vom Typ Zungenburg, wobei das sich über den Geländesporn erstreckende Burggelände am Ansatz des Spornes durch ein doppeltes Grabensystem gesichert wurde. Zeitlich ist die Burg nicht sicher einzuordnen, mit ihrer typischen Lage dürfte sie jedoch der Eisenzeit angehören. Im größeren Rahmen gesehen, gehört die Burg zu jenen Quellen, die den Besiedlungsablauf im Bergischen Land und die Erschließung seiner Bodenschätze dokumentieren. Eien besonderen Aspekt gewinnt die Burganlage darüberhinaus durch die Nachbarschaft zur Ringwallanlage auf dem Lüderich. Die Erhaltung des Bodendenkmals "Die Burg" ist daher von überörtlichem öffentlichen Interesse.	10.12.1982

05378024 B 006	Bergbaugebiet Lüderich	südöstlich von Overath- Untereschbach bis Rösrath- Hoffnungsthal	<p>Vom südöstlichen Ortsrand von Overath-Untereschbach erstreckt sich bis westlich von Rösrath-Hoffnungsthal über eine Strecke von ca. 3,5 km ein Bergbaugebiet. Oberirdisch zeugen vom alten Bergbau heute noch die vorhandenen Halden und Pingen, einzelne Gebäude und Anlagen der neuzeitlichen Förderung. Die Bleierze wurden vermutlich bereits in der Eisenzeit abgebaut, wie neue naturwissenschaftliche Analysen nahelegen. Auch in römischer Zeit hat man hier Erz abgebaut und zu Blei und Silber weiterverarbeitet. Der mittelalterliche Bleibergbau ist durch historische Zeugnisse und Funde belegt. Nach dem Dreißigjährigen Krieg, in dem hier kein Abbau stattfand, intensivierte sich der Bergbau auf Blei und Silber zunächst erst langsam. Als man infolge einer verbesserten Verhüttungstechnik seit Mitte des 19. Jahrhundert auch das im Erz vorhandene Zink gewinnen konnte, das den sechsfachen Wert des Bleiglanzes besaß, kam es zu einem sprunghaften Anstieg der Tätigkeiten und zur industriellen Ausbeutung bis ins 20. Jahrhundert. Zwischenzeitlich war der Lüderich der Sitz einer der größten Erzgruben im deutschen Reichsgebiet.</p> <p>Denkmalrechtliche Begründung: Das Bodendenkmal erfüllt die Voraussetzungen nach § 2 DSchG NRW zum Eintrag als ortsfestes Bodendenkmal in die Liste der geschützten Denkmäler. An der Unterschutzstellung besteht ein öffentliches Interesse, weil das Bodendenkmal bedeutend ist für die Geschichte des Menschen und für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse. Für die Erhaltung liegen wissenschaftliche Gründe vor.</p> <p>Die Bergbaurelikte am Lüderich sind bedeutend für die Wirtschaftsgeschichte und damit sowohl für die Geschichte des Menschen als auch für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse. In ihrer Gesamtheit dokumentieren Bergbaurelikte eindrucksvoll das Wirtschaften des Menschen, der zu Handels- und Gewinnzwecken über den unmittelbaren Bedarf hinaus</p>	24.02.1999
-------------------	---------------------------	--	---	------------

05378024 B 007	Wehr und Wasserversorgungsstollen bei Overath-Unterbrombach	Overath-Unterbrombach	<p>An der Erhaltung des Objektes Bodendenkmal "Wehr und Wasserversorgungsstollen bei Overath-Unterbrombach, 51491 Overath" besteht ein öffentliches Interesse gem. § 2 DSchG.</p> <p>Dieses Interesse begründet sich aus der Tatsache, dass es sich bei dem Bodendenkmal um eine der Anlagen handelt, die zur alten Wasserkraftnutzung und damit zur Energieversorgung von Overath und dem Sülztal zu Beginn des 20. Jahrhunderts gehört. Die Anlage und das Bodendenkmal steht damit im Zusammenhang der allgemeinen zentralen Nutzung des Wassers zu dieser Zeit in Deutschland. Dieses Denkmal dokumentiert die Entwicklung und Bedürfnisse des Menschen nach einer aufwendigen und hochwertigen Energieversorgung, die seit dem Ende des 19. Jahrhunderts nicht mehr über die althergebrachte Wasserkraft geleistet werden konnte. Die denkmalrechtliche Bedeutung der Anlage für die Menschheitsgeschichte liegt zum einen darin, dass sie über Ziel und Umfang der Wassernutzung und Energieversorgung sowie über Wandel der angewandten Techniken zu informieren vermag. Zum anderen bildet sie eine der Grundlagen, aus denen wir die Siedlungsentwicklung und die sich ändernde Industrielandschaft seit dem Ende des 19. Jahrhunderts erschließen können.</p> <p>Des Weiteren besteht ein öffentliches Interesse aus der Tatsache, dass die in den aufgeschlossenen geologischen Schichten vorhandenen Fossilien Zeugnisse tierischen und pflanzlichen Lebens aus erdgeschichtlicher Zeit und damit Bodendenkmäler nach § 3 Absatz 5 DSchG sind.</p>	22.03.2012

Teil C: Bewegliche Denkmäler

keine Eintragungen				

Teil D: Denkmalbereiche

05378024 D 001	Satzung für den Denkmalbereich Marialinden, Ortskern, in der Gemeinde Overath			10.01.1994

Ausgetragene Denkmäler

Nr.	Name	Anschrift		Tag der Austragung

05378024 A 007	Fachwerkhaus	Hauptstraße 67		09.12.1998
05378024 A 008	Fachwerkhaus	Gut Brodhausen		03.02.1983
05378024 A 009	Wegestock	Hoffnungsthaler Straße / Friedensweg		08.12.1983
05378024 A 010	Ehemaliges Turbinenhaus	Lindlarer Straße		08.11.1989